Kind im Krieg

Autor(en): **Bodmer, Vera**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **47 (1942-1943)**

Heft 10

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-314556

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Krähen und Möven lassen auch aus großer Höhe Muscheln oder Schnecken fallen, um den saftigen Braten aus der zerschmetterten Schale ziehen zu können. Singdrosseln kehren mit Vorliebe zum selben Stein zurück, so daß man an Hand der Schneckenhäuschen die Zahl der Schnecken zählen kann, die eine tägliche Ration ausmachen. Auf diese Art und Weise erfahren wir, ob eine Vogelart des Bauern Freund ist. Die meisten Leute haben auf ihren Wanderungen über Wiesen und Äcker Beweise einer Tragödie unter Wildtieren gefunden. Mit andern Worten, ein *Fuchs*, ein *Iltis*, ein *Wiesel* oder ein *Sperber* hat Jagd gemacht und Mahlzeit gehalten! Solch eine Spur besteht meistens aus einer Masse Federn auf der Erde. Dies ist meistens des *Sperbers Werk*, dessen Gewohnheit es ist, über Gebüsche und Waldränder streichend, nach Singvögeln Ausschau zu halten.

Wenn ein *Fuchs* eine Beute erwischt hat, so bleiben gewöhnlich nicht nur Federn oder Pelzstücke, sondern auch andere Teile zurück. Die Flügel z. B. werden oft liegengelassen, oder es ragen unordentlich verscharrte Hasenbeine oder der Schwanz eines Fasanes aus der Erde empor und werden zum Verräter. Indem man die Spur von einer Feder zur andern aufnimmt, kann man die Fuchshöhle finden. Wildernde Katzen haben aber dieselben Gewohnheiten! *Eulen* und *Käuzchen* lassen weder Pelzwerk noch Federn übrig bei einer Mahlzeit. Sie verschlingen ihre Beute als Ganzes, stoßen aber später *Gewölle* aus. Es ist nicht überall bekannt, daß *Eulen*, *Falken*, *Bussarde*, *Möven* und viele andere Vögel den unverdaulichen Rest ihrer Mahlzeit vom Magen durch den Schnabel erbrechen, und zwar als saubere kleine Päcklein (Gewölle), die aus Pelz, Federn, Knochen, Flügeldecken von Insekten, Muscheln usw. bestehen. Eine Eule, z. B., trägt eine gefangene Maus auf ihren bevorzugten Baum oder Balken, schluckt sie ganz hinunter, würgt sie aber nach einigen Stunden als Gewöll durch den Schnabel aus. Dieses Gewöll besteht aus dem vollständig saubern Schädel und den übrigen Knochen des kleinen Säugers, dessen Fleisch verdaut wurde. In der Nähe einer Ruine, eines alten Kirchturmes oder in einer Scheune können wir nach den Gewöllen der *Schleiereule* suchen, in deren Jagdrevier wir uns befinden. Wenn wir Glück haben, so lesen wir nette ovale Päcklein auf von zirka 2,5 cm Länge, die wiederum aus Knochen und Pelz bestehen, oder aus harten Insektenteilen, oder aus beiderlei Dingen. Die Hauptnahrung der Schleiereule machen Ratten, Mäuse, Maulwürfe und vor allem Spitzmäuse aus. In schlechten Mäusejahren werden auch Vögel gejagt, Frösche, Kröten, Grillen usw. und Käfer. Die Stimme ist ein heiseres, röchelndes Schnarchen, das abergläubische Leute zu den unglaublichsten Behauptungen veranlaßt.

Kind im Krieg

Du Kind, das in die Nacht schreit,
Allein in Trümmern,
Wie ist des Menchen Macht weit,
Wer wird sich kümmern?

Mußt schutzlos in der Welt sein,
Ganz ohne Retter,
Und nur auf dich gestellt sein,
Im Rauch der Bretter.

Ein jedes Brett ist Schlagscheit,
Bereit zum Falle,
Du Kind, das in den Tag schreit:
Wir schreien alle.

Vera Bodmer.